

nisationen und den Werkleitungen nicht eindeutig klargemacht worden ist. Trotz der großen Erfolge, die wir gerade auf diesem Gebiet zu verzeichnen haben, gibt es immer noch Wirtschaftsfunktionäre, die von „Kinderarbeit“ sprechen oder Parteisekretäre, die keine Zeit dafür haben, „weil die Erfüllung des Planes wichtiger ist“. Daß aber der Schüler von

hart formulierte ein Genosse der August-Bebel-Schule Sonneberg, indem er sagte, daß er — im Namen der Schule — die „Bettelei im Betrieb“ satt habe.

Es sind nur wenige Probleme, die wir hier andeuten konnten, doch sie alle stehen in engstem Zusammenhang mit der Kardinalfrage jeglicher Parteiarbeit: Stehen die Parteibeschlüsse stets und

ständig im Mittelpunkt des Handelns? Deshalb sollten die

Arbeitsgruppen Volksbildung, wenn sie die Berichtswahlversammlungen der

Schulparteiorganisationen auswerten, die Parteibeschlüsse für die Volksbildung neben sich liegen haben. Sie sollten fragen: Warum sind wir hier und dort noch nicht weiter? Wenn die Ursachen aufgedeckt werden, kommen gleichzeitig die noch vorhandenen Mängel in der

Führungstätigkeit ans Tageslicht.

Eine solche analytische Tätigkeit wird für die Ideologischen Kommissionen von großem Nutzen sein. Denn: Information und Analyse sind erste Schritte zu einer wissenschaftlichen Führungstätigkeit. Wenn noch hinzukommt, daß die Ideologischen Kommissionen den Grundorganisationen an Ort und Stelle helfen, dann werden die Schulparteiorga-

nisationen auch lernen, mit den Beschlüssen richtig zu arbeiten. Und darauf kommt es an!

Heinz Reiber



Foto: Kornmann

*Brigitte Gesell zählt mit zu den besten Schülern der 7. Klasse der VII. Oberschule Suhl. Hier arbeitet sie an der Kopier-Fräsmaschine während des polytechnischen Unterrichts im VEB „Ernst-Thälmann-Werk“. Werden Betreuer und Lehrer die Schülerin für einen technischen Beruf begeistern?*

heute morgen den wissenschaftlich-technischen Höchststand in der Produktion mit durchsetzen soll, daran denkt mancher Betrieb immer noch nicht. Sehr